



- Benjes besucht "Die wilden Rehkids", Seite 2
- "Die wilden Springfrösche" ziehen um, Seite 3
- Fünf Jahre bei Wind und Wetter, Seite 4
- Stadtradeln mit der AWO Obertshausen, Seite 5
- Rodgau übernimmt Stützpunkt-Idee, Seite 6
- Jung und Alt begrüßen das Frühjahr, Seite 7
- Begegnungszeit - Mahlzeit in Mühlheim, Seite 8



Baumpfleger Tobias Waldschmitt füllt die Benjes-Hecke der Gruppe „Die wilden Rehkids“ der AWO Obertshausen an der Mühlheimer Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde mit Totholzmaterial.

Benjes besucht „Die wilden Rehkids“

Der neue Platz der Wald- und Naturkindergarten-Gruppe „Die wilden Rehkids“ nimmt immer weiter Gestalt an. Nachdem ein viele Jahre in Lämmerspiel postierter Bauwagen kürzlich seinen neuen Standort vor dem Gemeindezentrum der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in der Anton-Dey-Straße 99 gefunden hatte, baute Baumpfleger Tobias Waldschmitt schrittweise eine Benjes-Hecke zum Schutz des Nachwuchses, aber auch zur ökologischen Aufwertung des Geländes, auf. Eine doppelreihige Eingrenzung aus 134 Pflöcken bildet den Rahmen für die Hecke, die innerhalb weniger Wochen mit Totholz gefüllt wurde. „Mit Hilfe eines Erdbohrers setzten wir die zwei Meter langen Holzstangen im Abstand von rund 75 Zentimeter in die Erde“, verrät Waldschmitt. Den Zwischenraum füllte er nach und nach mit Ahorn-, Eichen- und Walnuss-Totholz, so dass sich im unteren Bereich Igel und Hasen wohl fühlen, während in den aufsteigenden Zonen Vögel nisten und sich vor Umwelteinflüssen schützen, aber auch Insekten ihr Zuhause finden können. „Durch die Verkehrssicherungspflicht sind

wir gezwungen, in der Baumpflege zahlreiche Äste zu entfernen. Dank der Benjes-Hecke können wir einen großen Teil des Gehölzschnitts wieder sinnvoll verwenden und vielen Tieren und auch Pflanzen ein Zuhause bieten“, freut sich Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Benannt ist die Benjes-Hecke nach dem Landschaftsgärtner Hermann Benjes, der zusammen mit seinem Bruder Heinrich das Verfahren Ende der 1980er Jahre beschrieben und populär gemacht hatte. Da in den 50er und 60er Jahren in der Landwirtschaft immer größere und monotonere Felder entstanden sind, durch die viele Lebensräume für Wildtiere und Pflanzen verloren gegangen sind, griffen sie die alte Tradition der Reisig- und Totholzhecken, die oftmals als Grenz- und Windschutz verwendet worden waren, wieder auf. Während gewöhnliche Hecken gepflanzt, gegossen und gepflegt werden müssen, werden bei der Benjes-Hecke lediglich Äste, Zweige und Strauchschnitt aufgeschichtet, so dass mit der Zeit von selbst eine dichte heimische Hecke entsteht.

Titelseite: Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen und Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer, freuen sich mit Jürgen Steppke (Mitte), langjähriger Vorsitzender der AWO Rodgau, über den Erhalt der AWO Rodgau als Stützpunkt. Bericht auf Seite 6.

„Die wilden Springfrösche“ ziehen um

„Wer im Garten pflanzt, der glaubt an die Zukunft“, begrüßte Leiterin Hannah Gleißberg die zahlreichen großen und kleinen Gäste bei der Feier zur Eröffnung des neuen Standorts der Wald- und Naturkindergartengruppe „Wilde Springfrösche“ auf dem Gelände des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) in der Schloßstraße 50. So wie die Mitglieder des OGV regelmäßig Bäumchen pflanzten, sie hegten und pflegten, damit sie sich entwickeln und wachsen könnten, so würden die Erzieherinnen und Erzieher die Kinder

tagtäglich begleiten und ihr Aufwachsen unterstützen, spannte sie den Bogen von der Arbeit der Gartenbaufreunde zum Waldkindergarten der AWO Obertshausen. „Mutter Erde, Mutter Erde, wo sind all die Blümelein“, sangen die Kinder zum Auftakt eines Singspiels, für das sie großen Beifall erhielten. Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, überreichte zwei Schubkarren als Geschenk, während Kerstin Stanek und Silvia Leonhardt vom Fachbereich Bildung und Soziales der Stadt zwei Ausgaben des Kinderbuches „Spielplatz-Alarm in Heusenstamm“, in dem Nils, Ella und ihre Freunde den Bau eines neuen Spielplatzes begleiten, mitgebracht hatten. „Was sie hier

geschaffen haben, ist ein neues Kleinod unserer Stadt geworden“, lobte Bürgermeister Steffen Ball den Einsatz der zahlreichen Helferinnen und Helfer zur Gestaltung des neuen Standorts und lud die Waldkindergartenkinder samt den Erzieherinnen Christine Hauck und Nicole Wayand sowie den Betreuerinnen Mariola Okon und Ina Kreis ins benachbarte Rathaus ein, das als ehemaliges Schloss natürlich ein Schlossgespenst besäße, das auf den Namen Heusi hört und schon ganz gespannt darauf warte, die Kinder kennenzulernen. Seit 2017 war das Waldstück beim Spielplatz an Heusenstamms Frankfurter Straße für die Kinder und Erzieher der Wald- und Naturkindergartengruppe „Wilde Springfrösche“ der AWO Obertshausen Ausgangspunkt für zahlreiche Aben-

teuer in der Umgebung. Der dichte Standort an der Hauptverkehrsstraße, aber auch gestiegene Auflagen der Aufsichtsbehörden ließen die Verantwortlichen der AWO Obertshausen nach einem neuen Standort suchen. Fündig wurden sie beim OGV Heusenstamm mit seinem rührigen Vorsitzenden Domenico Torsello und seiner emsigen Schriftführerin Claudia Cramer. Die Aufgabe des zwölf Jahre von der Adalbert-Stifter-Schule betriebenen Schulgartens auf einer Parzelle des rund 60.000 Quadratmeter großen Ver-



Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen (links sitzend), Bürgermeister Steffen Ball (Dritter von links) und Leiterin Hannah Gleißberg (Fünfte von links) freuen sich zusammen mit den Kindern und Unterstützern über den neuen Platz der Gruppe „Wilde Springfrösche“ der AWO Obertshausen.

einsgeländes in der Schloßstraße 50 eröffnete der AWO Obertshausen die Möglichkeit, den neuen Standort zu beziehen. Nach wenigen Gesprächen zwischen der Vereinsführung und den Verantwortlichen der AWO Obertshausen war schnell klar, dass eine zweite benachbarte frei gewordene Parzelle den Lebensraum der Waldkitakinder auf rund 500 Quadratmeter vergrößern würde. Zusätzlich überlässt der Verein den Kindern seine ehemalige Feierhütte, die Stefan Goldner und Heinrich Schuch in ihrer Freizeit renovierten und Dank der Unterstützung des ortsansässigen Meisterbetriebs Fensterbau Jockiel mit neuen bruchsicheren Fenstern ausstatteten. Zusätzlich sicherten sie den kleinen Teich mit einem Gitter, das das Team von Zaun Kraus gespendet hatte.



Erzieher Janis Schmidt (Mitte) und Erzieherin Fabienne Forst (rechts) freuen sich über fünf Jahre Wald- und Naturkindergartengruppe „Die wilden Frischlinge“ der AWO Obertshausen in Bad Soden-Salmünster.

Fünf Jahre „Die wilden Frischlinge“

Der Atem gefror in der Luft, die Finger waren klamm - und trotzdem begann an diesem Tag eine Erfolgsgeschichte. „Bei minus zehn Grad ging es hier am Rand des Wildparks Bad Soden-Salmünster los“, erinnert sich Benjamin Wille, Papa von Lilly Marleen, an den 1. März 2021 und damit an den Startpunkt der Wald- und Naturkindergartengruppe „Die wilden Frischlinge“ der AWO Obertshausen. Auch Erzieherin Fabienne Forst hatte sich bangend gefragt, wie lange die Kleinen und auch das Erzieherteam diesen Bedingungen in der freien Natur standhalten würden. Alle Sorgen waren unbegründet, denn Groß und Klein hatten sich rasch an die neue Umgebung und die unbequemen Bedingungen gewöhnt. „Zwei Container als Wetterschutz und Stauraum für die Materialien sowie ein Dixi-Klo waren die erste Grundausstattung, ehe der große Bauwagen mit vereinten Kräften und Maschinenunterstützung an die jetzige Stelle gehievt wurde“, sagt Wille, der sich freut, dass seine Tochter nicht zuletzt durch die Jahre im Wald- und Naturkindergarten gesundheitlich robust erscheint und nur selten krank ist. In Kombination mit dem inzwischen traditionellen Frühlingsfest feierte das Team der

Gruppe „Die wilden Frischlinge“ ihr fünfjähriges Bestehen, hatte ehemalige und aktuelle Kinder mit ihren Eltern und Verwandten sowie alle Interessierten dazu eingeladen. Eltern hatten die Snackstation mit Laugenbrezeln und zahlreichen Leckereien wie Schokoladenkuchen und Muffins bestückt. Unterschiedliche Stationen sorgten für Kurzweil, eröffneten jedoch auch Einblicke in die tägliche Arbeit des Erzieherteams sowie in das pädagogische Konzept der AWO Obertshausen. Eine Malecke mit zahlreichen Farben und Blumentöpfen, aber auch eine Ton- und eine Wollstation sowie ein Specksteinbereich gaben Raum zur freien Gestaltung und sinnvollen Beschäftigung. „Frei nach dem Motto ‚Der Weg ist das Ziel‘ ist uns weniger das Ergebnis wichtig, sondern vielmehr der Entwicklungsprozess, den die Kinder beim Modellieren erleben“, sagt Erzieher Janis Schmidt und ergänzt, dass die Kinder, bis auf den als Platztag etablierten Mittwoch, täglich mit einem Handwagen, auf dem sich unter anderem Wollknäuel in unterschiedlichen Farben befinden, in den Wald ziehen. In Verbindung mit den in der Natur vorkommenden Gegenständen wird die Phantasie der Sprösslinge beim Beschäfti-

gen mit den Materialien angeregt, ähnlich wie beim Werkeln mit den Specksteinen, für deren Bearbeitung unterschiedliche Werkzeuge, darunter eckige und runde Feilen sowie Schmirgelpapier, zum Einsatz kommen. „Die handwerklichen Tätigkeiten zählen zu den Highlights für die Kinder, da sie besonders die Motorik schulen und sie sich dadurch auch gestalterisch entwickeln können“, sagt Forst, die im nahe gelegenen Aufenau aufgewachsen ist und ihre Ausbildung zur Erzieherin in einer Hauskita absolviert hatte. Der Wunsch, die gewohnte Umgebung zu verlassen und sich auf neue Abenteuer einzulassen, ließ sie über ihren Heimatort hinaus Ausschau halten. Auch die Lust, ein völlig anderes Konzept kennen zu lernen, brachte sie zur AWO Obertshausen als einen der größten Anbieter von Wald- und Naturkindergärten im Rhein-Main-Gebiet, die darüber hinaus bereits über 20 Jahre Erfahrung in diesem Bereich vorweisen kann und

das Konzept stetig weiterentwickelt hat. Nach über zwei Jahren Tätigkeit in den Mühlheimer Waldkitas der AWO Obertshausen wurde die Gruppe „Die wilden Frischlinge“ in Bad Soden-Salmünster gegründet. Eine gute Gelegenheit für Forst, Wohnort und berufliche Leidenschaft wieder näher zusammenzubringen.



Waffelbacken am offenen Feuer begeisterte Groß und Klein.

Stadtradeln mit der AWO Obertshausen

Die AWO Obertshausen beteiligt bereits zum dritten Mal in Folge mit einem eigenen Team beim Stadtradeln Obertshausen. Dieses Jahr startet die Aktion am Mittwoch, 3. Juni und endet am Dienstag, 23. Juni. Ob Mitglieder oder Nichtmitglieder - mitmachen kann jede und jeder, unabhängig von Alter oder Fitness. Ob zur Arbeit, zur Schule, zur Kita oder in der Freizeit: Jeder geradelte Kilometer zählt. Im Mittelpunkt stehen nicht sportliche Bestleistungen, sondern der gemeinsame Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und Bewegung im Alltag. Sollte sich die Teilnehmerin oder der Teilnehmer im Rahmen der Radelaktion zu einer Mitgliedschaft entschließen, übernimmt die AWO Obertshausen



Mathias Grimmeisen freut sich bereits aufs Stadtradeln.



für das erste Jahr den Beitrag von 2,50 Euro pro Monat, bei einer Familienmitgliedschaft den Betrag von 4 Euro pro Monat. „Neben der Stärkung des Klimaschutzes wollen wir durch die Teilnahme an der Aktion

den Radverkehr in Obertshausen fördern“, sagt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Wer das Team der AWO Obertshausen beim diesjährigen Stadtradeln unterstützen möchte, meldet sich mittels des nebenstehenden QR-Codes, über „stadtradeln.de/obertshausen“ oder direkt bei Rudolf Schulz an. Telefon: 01712384866.

AWO Rodgau wird zum Stützpunkt

Die Stützpunkt-Idee der AWO Obertshausen entwickelt sich zum Erfolgsmodell. Nachdem die Mülheimer AWO Gruppierung im Februar durch die Umwandlung von einem Ortsverein in einen Stützpunkt, die somit ihre Eigenständigkeit bewahren konnte und lediglich von der AWO Obertshausen verwaltet wird, erfolgreich gerettet werden konnte, hat sich der Ortsverein Rodgau ebenfalls des Modells bedient. Die rund 60 Mitglieder starke Gruppierung wurde in den Ortsverein der AWO Obertshausen eingegliedert, nicht ohne weiterhin eigenständig agieren zu können. Gegründet wurde die AWO Nieder-Roden 1946 von Johann Hitzel, als die ersten Care-Pakete aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland kamen und praktikable Wege der Austeilung gesucht wurden. Die Besatzungsmächte hatten unter anderem die AWO, die aus der Sozialdemokratie hervorgegangen war, als politisch nicht belasteten Wohlfahrtsverband für die Verteilung ausgesucht. In den Anfangsjahren spielte der Aufbau von Hilfsangeboten für Familien und Bedürftige eine zentrale Rolle. 1979 übernahm Kurt Steppke den Vorsitz des rund 100 Mitglieder zählenden AWO Ortsvereins, den sein Sohn Jürgen Mitte der 90er-Jahre weiter führte. Bald gingen die Ortsvereine Dudenhofen und Hainhausen in der AWO Rodgau auf, während der AWO Ortsverein Weiskirchen bis etwa 2018 selbständig blieb und die Mitglieder anschließend zur AWO Rodgau wechselten. „Insgesamt jedoch sank die Mitgliederzahl ab etwa 2010 immer weiter bis auf zuletzt rund 60 Aktive“, sagt der 72-jährige Jürgen Steppke, der bis Ende 2023 Geschäftsführer seiner eigenen Automationsfirma war. Zweimal im Jahr stattfindende Ausflugsfahrten und Sonntagsfrühstücke, regelmäßige Kaffeenachmittage sowie ein traditionelles Gänseessen sind nur einige der zahlreichen Unternehmungen, die der Ortsverein über viele Jahre organisiert und die das Gemeinschaftsleben gestärkt hatten. Unter Steppkes Ägide wurde die Demenzbetreuungsgruppe „Rosengarten“ gegründet. Das niederschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebot unter der Leitung von Ursula Stadler von der AWO Obertshausen richtete sich mit geselliger Unterhaltung, gymnastischen Übungen und

kurzweiligen Geschicklichkeitsspielen an Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Gleichzeitig diente es dazu, pflegenden Angehörigen einmal wöchentlich eine stundenweise Erholung und Entlastung von der täglichen Pflegetätigkeit zu ermöglichen. Die Suche nach einer Neubesetzung blieb erfolglos, so dass der Vorstand mit seinem Vorsitzenden Jürgen Steppke, Stellvertreterin Anna Büdel, Schriftführerin Dagmar Eberhard und Kassiererin Stefanie Paukstat die Idee des Stützpunkts der AWO Obertshausen aufgriffen. „Bei der AWO Obertshausen fühlen wir uns gut aufgehoben“, freut sich Steppke über den Weiterbestand der AWO Gruppierung im Rodgau. „Die Stützpunkte sind eine moderne Antwort der AWO auf die schwindende Bereitschaft vieler Mitglieder, sich in den formalen Vorstandsämtern zu engagieren. Die Form des Stützpunkts ermöglicht ihnen, sich weiterhin im Rahmen der AWO Rodgau einzubringen, während die erforderliche Verwaltung und die rechtlichen Aufgaben übergeordnet von uns erledigt werden“, sagt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Als eine seiner ersten Aktivitäten wird der neue Stützpunkt AWO Rodgau eine 14-tägige Demenzberatung anbieten, die sich an die Angehörigen von demenziell erkrankten Menschen wendet. Der nächste Termin wird am Mittwoch, 20. Mai von 14.30 Uhr bis 17 Uhr im Raum 102 des Rathaus der Stadt Rodgau in der Hintergasse 15 stattfinden. Eine Anmeldung wird erbeten unter der Telefonnummer 0172 6298040.



Vorsitzende Silvia Acemi begrüßt Jürgen Steppke in der AWO Obertshausen.



Kinder der „Wilden Erdbären“, Seniorinnen, das Erzieherteam und Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, sangen gemeinsam Frühlingslieder im Gemeinschaftsraum der Seniorenanlage an der Waldstraße.

Jung und Alt begrüßen das Frühjahr

Ob die in den Schuh von Fräulein Meier gelegten frischen Eier oder der bunte Farbtopf, der ihm auf den Kopf fiel, weil er nicht vom Wippen auf dem Stuhle in der Osterhasen-Schule ablassen mochte – Stups der kleine Osterhase erlebte so manches Missgeschick, das die Kinder der „Wilden Erdbären“ gemeinsam mit den Bewohnerinnen der städtischen Seniorenanlage an der Waldstraße im Gemeinschaftsraum besangen und somit für ausgelassene Heiterkeit sorgten. Anfang des Jahres war die älteste Wald- und Naturkindergartengruppe der AWO Obertshausen von dem wenige hundert Meter entfernten angestammten Platz an der Laakirchen-er Straße an das neue Domizil auf der Wiese hinter dem Seniorenstift umgezogen. Schon bei der offiziellen Eröffnung mit Rudolf Schulz, dem ehrenamtlichen Geschäftsführer der AWO Obertshausen und Bürgermeister Manuel Friedrich hatten die Verantwortlichen versprochen, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenanlage gemeinsame Aktionen durchzuführen. Den Auftakt bildete die musikalische Begrüßung des Frühlings, bei dem unter anderem auch Lieder wie „Alle Vögel sind schon da“, „Singt ein Vogel“ und „Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt“ gesungen wurden, ehe die Gruppe nach draußen vor den Bauwagen des Waldkindergartens ging, um kleine Tontöpfchen zu bemalen, die anschließend mit Watte und

Kressesamen befüllt und bewässert wurden. Die 90-jährige Bewohnerin Ursula Haase, die in jungen Jahren als Erzieherin in der Nähe von Eisenach tätig war, verteilte Schoko-Lollis, die die Kinder begeistert entgegennahmen. „Es war ein wunderbares Erlebnis, wie unsere ‚Wilden Erdbären‘ zusammen mit den Seniorinnen fröhliche Frühlingslieder gesungen und sie zum Strahlen gebracht haben. Genau das macht den neuen Standort hinter der Seniorenanlage so besonders: Hier wachsen die Kinder nicht nur in der Natur auf, sondern es entstehen auch echte Begegnungen zwischen den Generationen, die beiden Seiten guttun“, freute Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen und verriet: „Wir planen, die Betreuungszeiten ab August zu erweitern, um damit den Wünschen zahlreicher Eltern entgegenzukommen.“



Draußen wurden Tontöpfchen bemalt und mit Samen befüllt.



Thomas Werra bedient die Gäste beim Mittagessen der AWO Mühlheim im AWO-Zentrum an der Fährstraße.

„Begegnungszeit“ der AWO Mühlheim

Auch nach der Umwandlung des Ortsvereins der AWO Mühlheim in einen Stützpunkt der AWO Obertshausen bietet das Team um Gabi Mollbach das beliebte Format „Begegnungszeit – Mahlzeit“ weiter an. Bei der jüngsten Veranstaltung im AWO-Zentrum an der Fährstraße servierten neben der ehemaligen Beisitzerin Mollbach die Helferinnen Monika Geisler und Rosemarie Palm sowie der Kümmerer vom Dienst, Thomas Werra das beliebte Haschee, wahlweise mit Nudeln oder Kartoffeln. Für viele der rund zwei Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer war das Haschee-Gericht eine schöne Kindheits Erinnerung, nicht zuletzt, weil es in der jungen Bundesrepublik als sättigende Mahlzeit galt, die aus einfachen Zutaten hergestellt werden konnte und zugleich nahr- und schmackhaft war. Rudolf „Rudi“ Härtl, der seit rund 15 Jahren die Mühlheimer Probiertstube in der Jean-Monnet-Straße 2 als be-

liebten Treffpunkt mit klassischen, gutbürgerlichen Gerichten und lokalem Bezug betreibt, spendierte wie des öfteren in der Vergangenheit das appetitliche Gericht, das pünktlich um 13 von Werra geliefert worden war. Weiter geht es mit den Begegnungszeiten am Freitag, 22. Mai, 13 Uhr mit einem köstlichen und frisch zubereiteten Mittagessen. Süß-lecker wird es im AWO-Zentrum an der Fährstraße dann wieder am Freitag, 5. Juni, 14 Uhr, wenn das Team der AWO Mühlheim zum Treff „Kaffeezeit – Begegnungszeit“ einlädt. Zu den jeden alle zwei Wochen freitags im AWO-Zentrum in der Fährstraße 2 stattfindenden Begegnungszeiten sind alle Seniorinnen und Senioren, unabhängig von ihrer AWO-Mitgliedschaft, eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos, auch wenn sich das Organisationsteam über eine kleine Spende für die Unkosten freut.



Homepage der
AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der
AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de